

Bibelwort in Bewegung

Psalm 1

Bibelwort in Bewegung heisst der Zugang, mit dem wir eine persönliche Erfahrung mit einem biblischen Text machen wollen. Was verbirgt sich hinter dem Instrument des Bibelwortes in Bewegung?

Wir betreten den Raum eines biblischen Textes und geben verschiedenen Rollen aus der biblischen Geschichte eine Stimme. Der Raum wird auf diese Weise zu heiligem Boden. Wir spüren in biblische Figuren hinein. Wir begegnen auf diese Weise Menschen, die uns fremd sind. Wir gehen einen Moment in ihren Schuhen. Wir begegnen darin auch uns selbst: unserer Freude, unseren Verletzungen, unserer Sehnsucht nach Gottverbundenheit und Leben.

Wie geht das konkret? Wir gehen gemeinsam durch die biblische Geschichte. Ich lese ein Stück des Textes und biete dir eine Rolle an verbunden mit einer Frage. Du antwortest. Ich wiederhole, was ich verstanden habe. Es gibt keine falschen Antworten. Alles ist würdig und recht. Wenn einige geantwortet haben, gehen wir weiter im Text und ich unterbreche wieder.

Könnt ihr euch auf dieses Experiment einlassen?

Theologische Hinführung

Der Text, um den es heute Abend geht, steht ganz am Anfang der Psalmen. Und du weißt: Anfänge in Büchern sind besonders wichtig. Da wird angetönt, wie das Folgende zu lesen ist, worauf es ankommt. Die Psalmen wurden von Männern und Frauen gebetet, manchmal sogar gesungen. Die Betenden legen ihr Leben vor Gott. Sie bringen

zur Sprache, was weh tut und schmerzt, Enttäuschung und Ohnmacht, Freude am Leben und Hoffnung.

Loben, danken, klagen und bitten – alles darf vor Gott ausgesprochen werden.

Komm mit in das Haus von Deborah, einer gläubigen Frau in Jerusalem, die zum ersten Mal allein das Buch der Psalmen aufschlägt.

Die Gruppe geht in die Mitte.

1 o Glück des Menschen,
der nicht ging im Rat der Frevler,
den Weg der Sünder nicht beschritt,
am Sitz der Dreisten nicht sass,

Du Deborah, eine Beterin aus Israel, die anfängt, das Buch der Psalmen zu beten. Wie wirken diese ersten Worte auf dich?

Danke, Deborah, Beterin aus Israel.

2 sondern Lust hat an SEINER Weisung,
über seiner Weisung murmelt tags und nachts!

Deborah hat eine Freundin. Sie steht an der Türe des Hauses, indem Deborah wohnt. Die Türe ist dort. Sie steht offen. (Die Gruppe geht an die rechte Seite der Beterin.)

Du bist eine Freundin von Deborah. Was denkst du über sie, wenn du sie so beten hörst?

Danke, Freundin.

3 Der wird sein
wie ein Baum, an Wassergräben verpflanzt,
der zu seiner Zeit gibt seine Frucht
und sein Laub welkt nicht.
was alles er tut, es gelingt

Da drüber wachsen Bäume. Ein kleiner Bach fließt dort. (Die Gruppe geht an die Stirnseite des Raumes.)

Du bist ein Baum am Wasser gepflanzt. Baum, wie geht es dir?

Danke Baum.

4 Nicht so sind die Frevler
sondern wie Spreu, die ein Wind verweht.

Die Frevler, Menschen, die nichts Gutes im Sinn haben, sind dort.
Von ihnen heisst es, sie sind wie Spreu. (Die Gruppe geht auf die gegenüberliegende Seite.)

Du bist ein Mensch, der nichts Gutes im Sinn hat. Wie ist es, wenn du hörst, dass du wie Spreu bist, die der Wind verweht?

Danke, Mensch, der nichts Gutes im Sinn hat.

Wir verabschieden uns von diesem Ort und gehen zurück zum Haus der Deborah. Achte darauf, wie es dir geht, wenn du dorthin gehst. Das Haus ist in der Mitte des Raumes.

5 Darum bestehen Frevler nicht im Gericht,
Sünder nicht in der Gemeinde der Bewährten.

6 Denn ER kennt den Weg der Bewährten,
aber der Weg der Frevler verliert sich.

Adonai kennt den Weg der Bewährten. Kennen und lieben sind im Hebräischen die gleiche Wortwurzel. Wir können also auch sagen: Adonai liebt den Weg der Bewährten.

Hier geht der Weg zu den Frevlern und hier in Richtung der Bäume läuft der Weg der Bewährten. Auf welchen Weg möchtest du jetzt gehen? Spüre nach und entscheide dich und nimm ein paar Schritte unter deine Füße.

Wie fühlst sich der Weg an?

Danke für deine Offenheit!

Abschluss des BiB

Ich danke euch, dass ihr euch auf dieses Gebet eingelassen habt. Wir sind bei Deborah zu Gast gewesen, haben ihrer Freundin, den Bäumen und den Frevlern Stimme gegeben. Zuletzt haben wir uns selbst auf den Weg gemacht, etwas ausprobiert. Du entlässt die Figuren wieder in den biblischen Text. Das Kostbare, was zu dir gehört, nimmst du zu dir.

Wir sind wieder in xy und setzen uns. Was hast Du erlebt? Was hat sich mir eröffnet und mein Verlangen, meinen Glauben und mein Vertrauen berührt. Wo bist du innerlich in Bewegung gekommen? Wir beten den Psalm gemeinsam!